

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Korrespondenz: Nachrichten.

Aus Pesth.

(Beschluß.)

Die erste nationale Sparkasse ward im neuen Komitatsgebäude am 11. d. M. eröffnet, ein für beide Hauptstädte und für das Land höchwichtiges Institut. Der Actienverein zur Pesth-Wiener Eisenbahn ist konstituiert, was auch von jenem der Pesther Debresiner ehestens zu erwarten steht. Unsere Schwesterstädte sind mit einem gymnastischen Institut und mit einem Kunstvereine bereichert worden. Das neu errichtete, äußerst zweckvolle und heilsame Kinderhospital erfreut sich einer außerordentlichen Theilnahme, unsere angebetete Erzherzogin, Protektrice dieser segensvollen Anstalt, hat dem würdigsten Freund der leidenden Menschheit, dem an Tugenden wie an Geistesgaben reichen Grafen Franz v. Szápáry, das Präsidium dieser großen Anstalt ertheilt, und wahrlich diese hohe Frau hat ihren rechten Mann gefunden. Graf Franz Szápáry, einer aus den ältesten magyarischen Heldenstämmen, gesegnet an Wohlstand, Gütern und hohem Ansehen, hätte, wenn es sein glorreicher Familienname nicht schon seit einem halben Jahrtausend wäre, sich durch Selbstaufopferungen in der Ueberschwemmungskatastrophe unsterblich gemacht. Weil ich gerade die Vorzüge dieses würdigen biedern Magnaten berühre, kann ich nicht umhin sein jüngstes Werk über den animalischen Magnetismus zu erwähnen. Schätzbare Betrachtungen und Weisungen in diesem leider nur allzu brachliegenden Felde findet der unbefangene Leser in diesem nur zu gedrängten Werke. Es ist dem Hofrath v. Schubert gewidmet, und trägt in dieser Widmung einen seltenen Schmuck von Bescheidenheit und Geistesgröße an der Stirne. Hartleben's Panorama der österreichischen Monarchie, wofür der verehrte Verleger von Sr. Majestät mit der goldenen Ehrenmedaille beglückt wurde, erfreut sich in allen Gauen des Vaterlandes der beifälligsten Aufnahme. — Die Hydropathie spielt auch hier große, aber leider — wässerige Rollen. Unter den vielen Anhängern derselben heben wir den Dr. Desterreicher heraus, welcher uns in einem „Fragment aus dem Reiche (!) des kalten Wassers“ mehrere gesammelte Erfahrungen, und zwar an der Quelle zu Gräfenberg, mittheilt. Schade daß der erfahrene, geistreiche Arzt so schnell gesammelt und manche Erfahrungen liebevoller als andere behandelt hat. Von den Leiden und Freuden unseres Karnevals recht bald ein ausführliches Panorama Ihres

P. W.

Brief aus Krakau.

Ende Januar 1840.

Es ist für den Korrespondenten aus Krakau nicht leicht, Berichte zu erstatten, die der Tendenz eines viel verbreiteten belletristischen Blattes entsprechen und auch auswärts einiges Interesse erwecken sollen. — Häufigeren Stoff fände der Feuilletonist für ein Lokalblatt oder die Spalten politischer Journale, und daß in diesen, namentlich der allgemeinen Augsburger, nur selten und in so oberflächlichen Artikeln der politischen Verhältnisse Krakau's gedacht wird, ist uns nicht einleuchtend. — Das gesellige aber wie das Kunstleben ist hohl und trüb, ohne inneren Gehalt, ohne ächten Frohsinn — durchweht von Mißtrauen und Egoismus, und das ist eine ungünstige Zeit für das erste Auftreten eines neuen Korrespondenten; daher, Entschuldigung! — wenn Sie meinen Bericht unter Ihrer Erwartung finden; das Bessere kommt vielleicht nach. —

Von Kunstgenüssen wissen wir wenig, oder besser, gar

nichts zu sagen. — Das Nationaltheater, unter der Firma eines gewissen Herrn Pfeiffer, giebt wohl wöchentlich seine 2 Vorstellungen, aber die Spielenden thun zu redlich das Ihrige, um den Gedanken eines ästhetischen Wohlbehagens im Publikum aufkommen zu lassen.

Einschlafen wird und kann dieses aber gleichwohl nicht, denn dafür hat die umsichtige Direction gesorgt, indem sie im ganzen Theatergebäude, welches, beiläufig bemerkt, einer alten Kirche entnommen ist, keine Defen anbringen ließ. — Denn Defen, geheizte nämlich, setzen Wärme voraus, Wärme aber erzeugt Abspannung und Schlaf — nun kann es aber für den Schauspieler nichts niederschlagenderes geben, als ein schlafendes Publikum, daher: kalkulierte Herr Pfeiffer sehr pfliffig, ist eine feische?! Temperatur das einzige Mittel, die Aufmerksamkeit des Publikums zu fesseln, also: keine Defen. — Und Pfeiffer ist ein gewandter Mann und großer Philolog und hat Recht. Seine Vorstellungen erregen immer die größte Spannung, nach dem Ende der Handlung, selbst bei längst bekannten Stücken; ja zarte Nerven, noch nicht hinlänglich abgehärtet, halten die Spannung oft nicht einmal aus; die Geduld reißt, und ehe noch das Stück zu Ende gerissen ist, reißt man sich — nach der Thüre. —

Eine Zeit lang hatten wir gleichwohl das Vergnügen einer besseren Erscheinung. Aber leider war es auch nur eine Erscheinung — sie kam, und ging bald vorüber. Ich meine die Gastspiele des Herrn Nowakowski aus Lemberg. Es verschlägt wohl nichts, wenn ich mir die Mühe schenke, die Rollen des Gastes aufzuzeichnen, es genüge bloß die Bemerkung, daß ungeachtet der bereits gedachten Lokal-Misere, seine Debüts volle Häuser machten. Doch genug vom Theater. — Außer Herr Nowakowski sahen wir Niemand aus dem Bereiche der Bühnen- und Musikwelt. —

Eine Unterrichtsschule zur Förderung des Gesanges unter der Leitung eines gewissen Mirecki und der Verein eines Liederkranzes mehrerer Dilettanten, unter denen ich Herrn Vierhamer als den Vorzüglichsten nenne; sind zwei in der Entwicklung begriffene Institute, deren Resultaten wir hoffend entgegen sehen. — Es gereicht mir zum wahren Vergnügen, hier eines musikalischen Talentes erwähnen zu können, das alle Achtung und öffentliche Aufmunterung verdient und wohl wünschen ließe, früher, auch außerhalb dem Reichthum unserer Stadt bekannt zu werden, als sich von der Bescheidenheit des Sigers hoffen läßt. — Nicht die persönliche Freundschaft besticht mich, indem ich dieses niederschreibe, sondern die volle Ueberzeugung, der auch gewiß Alle verpflichtet werden, die seine noch ungedruckten Liederkompositionen und seinen Vortrag im Gesange, der durch seltene Richtigkeit in der Aussprache des Textes und wahr empfundenes Gefühl sich auszeichnet, gehört und verstanden haben. — Herrn Vierhamer's Kunstbildung ist um so verdienstlicher und merkwürdiger, als seinen Studien sich Schwierigkeiten entgegen stellen, die glücklicher Weise nur selten ein Mensch zu bekämpfen hat. — Er ist von Geburt stockblind. —

Der Uebergang aus dem alten in's neue Jahr wurde durch einen Ball gefeiert, den die hiesige, sehr zahlreiche Schützengilde veranstaltete. Ein früherer Berichterstatter hat der Schützenbälle im vergangenen Jahre auf eine so pomphafte Weise gedacht, daß wäre dieß auch der heutige Fall, ich, um mich des so verhassten Lohhubels zu enthalten, nur darauf hinweisen dürfte, um Alles gesagt zu haben, was sich sagen und nicht sagen läßt; da ich aber keinen Grund sehe, die Sache anders zu nehmen als sie ist, so bin ich minder enthusiastisch und sage trocken: „Der Ball am Sylvesterabende war so so,“ d. h. er hätte besser seyn können, wenn er minder mittelmäßig ausgefallen wäre. —

(Beschluß folgt.)